

uni:it

IT-Newsletter des Zentralen Informatikdienstes der Universität Wien

staff



Selfservice-Portal
Zeitgemäße Bestellung von Standardsoftware
Seite 4



Moodle DevCamp
Ideenaustausch von Moodle-ExpertInnen
Seite 5

student



Recherche weltweit
Mit VPN Zugriff auf Bibliotheksressourcen
Seite 6



eduroam
Nur noch verschlüsseltes WLAN an der Uni Wien
Seite 7

SS 2015

Die u:cloud ist da! Cloud-Datenspeicher für MitarbeiterInnen der Uni Wien

Seit Jahresbeginn 2015 stellt der ZID allen MitarbeiterInnen der Universität Wien mit dem u:cloud-Service einen Cloud-Datenspeicher zur Verfügung, mit dem Daten betriebssystemunabhängig und von allen Geräten aus – Desktop-Computer, Notebook, Tablet und Smartphone – gespeichert, synchronisiert und mit anderen NutzerInnen der Plattform sowie externen Personen geteilt werden können. Der ZID stellt dafür die technische Infrastruktur zur Verfügung.

Das Service steht allen MitarbeiterInnen der Universität zur Verfügung. Jede Mitarbeiterin/jeder Mitarbeiter erhält 10 GB Speicherplatz in der u:cloud, der für universitäre Zwecke genutzt werden kann. Der Speicherplatz kann in begründeten Fällen durch einen formlosen Antrag an den Helpdesk des ZID (helpdesk.zid@univie.ac.at) erhöht werden.

Erreichbarkeit und Vernetzung

Die Möglichkeiten, sich mit u:cloud zu verbinden, sind breit gefächert. Es ist möglich, mittels Webbrowser, via Desktop Client, WebDAV oder Mobile App auf die u:cloud zuzugreifen und die Daten verschlüsselt zwischen Servern und Endgeräten zu übertragen.

Desktop Clients stehen für die Betriebssysteme Windows, Mac OS und Linux zur Verfügung. Der Desktop Client erlaubt es, eine Verbindung zu u:cloud herzustellen. Es können Ordner →



u:cloud basiert auf der Open Source-Software *ownCloud*. Sie dient der Speicherung von Daten auf Servern und Speichermedien des Zentralen Informatikdienstes der Universität Wien. Die Daten werden serverseitig ausschließlich an der Universität Wien verarbeitet, verlassen also das Netz der Universität Wien nicht. Im Gegensatz zu zahlreichen öffentlich verfügbaren Cloud-Services trägt die u:cloud somit einen wichtigen Beitrag zum steigenden Datenschutzbewusstsein bei.



- im eigenen Verzeichnis angelegt werden, wobei der Inhalt dieser Ordner stets mit dem Server synchronisiert ist. Eine Dateiänderung auf einem Computer wird durch die synchronisierten Desktop Clients sofort auf alle ausgewählten Systeme übernommen. Somit stehen die neuesten Dateien immer zur Verfügung, egal an welchem Ort.

Mit den **Mobile Apps** für iPhone, iPad und Android können Dateien auch über Smartphones und Tablets bearbeitet, geteilt und synchronisiert werden. Mit den Mobile Apps können Ordner anlegt und durchsucht, Dateien herunter- und hochgeladen, geöffnet, umbenannt und gelöscht werden.

Zusätzlich ist es möglich, über einen **Webbrowser** (ucloud.univie.ac.at) oder via **WebDAV** auf die u:cloud zuzugreifen. Bei WebDAV können BenutzerInnen auf ihre Daten wie auf eine Online-Festplatte zugreifen. Zudem können ganze Verzeichnisse übertragen werden. Um seine Freigaben zu administrieren, ist es jedoch unumgänglich, den Weg über den Webbrowser zu wählen.

Open Source als Ausgangsbasis

Der Wunsch nach einer eigenen Cloud-Lösung an der Universität Wien existierte schon länger. Der Grundgedanke war dabei eine cloudbasierte Infrastrukturlösung über das österreichische Wissenschaftsnetz aufzubauen. Trotz vielversprechender

Das bietet Ihnen u:cloud:

- Zugriff auf Ihre Daten: Von allen Ihren Geräten aus (PC, Notebook, Tablet, Smartphone etc.)
- Synchronisation Ihrer Daten: Dateien stehen immer in der aktuellen Version zur Verfügung
- Teilen Ihrer Daten: Ordner und Dateien für andere BenutzerInnen freigeben
- Sicherheit Ihrer Daten: Daten werden auf Universitätsservern gespeichert und verschlüsselt übertragen
- Zusatzfunktionen: Kalender, Kontakte und Lesezeichen

Konzepte und Gespräche kam diese Idee jedoch nie aus der theoretischen Phase hinaus. So beschloss die Universität Wien, eine eigene Lösung zu entwickeln, und wandte sich ab von der infrastrukturellen hin zu einer softwarebasierten Variante. Die Wahl fiel dabei auf die Open Source-Applikation ownCloud, die auch von GÉANT, dem europäischen Wissenschafts- und Forschungsnetzverbund, an seine TeilnehmerInnen vorgestellt wurde.

Der ZID entschloss sich, ownCloud in der Enterprise-Variante zu beziehen und ein eigenes Cloud-Service zu etablieren, welches an die Bedürfnisse und die Infrastruktur der Universität Wien angepasst wurde. Dabei setzt die Universität Wien auch auf die Zusammenarbeit mit dem ownCloud-

Anbieter, anderen europäischen Universitäten und National Research and Education Networks (NRENs), um gemeinsam von Synergien zu profitieren.

Usability als Weg zum Erfolg

Dem universitätsweiten Start von u:cloud zu Jahresbeginn ging eine intensive Testphase voraus. Diese verlief zuerst ZID-intern und in späterer Folge unter Einbezug von Forschungsgruppen an Fakultäten und Instituten mit mehreren Feedbackrunden. Diese Testphase lieferte wichtige Information, einerseits um die Performance zu testen, andererseits um das Service für die späteren BenutzerInnen optimaler zu gestalten. Ein großes Anliegen von UserInnen war die Implementierung eines offenen Kalender- und Kontaktstandards, welches der Software hinzugefügt wurde. Hier zeigte sich schon der Vorteil von ownCloud und seines erweiterbaren Systems.

Wie geht es weiter?

Es ist geplant, u:cloud in einigen Monaten zu evaluieren. Zudem wird regelmäßig das Feedback der UserInnen eingeholt. In jedem Fall sollen Möglichkeiten ausgelotet werden, die u:cloud entsprechend den Wünschen der BenutzerInnen weiterhin optimal zu gestalten.

Anleitungen, FAQs, Clients, Apps und weitere Informationen unter:

zid.univie.ac.at/ucloud/

notizen

u:book-Verkaufsfenster 23.02. – 22.03.2015



Die u:book-Aktion ist wieder gestartet. Auch diesmal ist es dem ZID der Universität Wien als Organisator gelungen, ein attraktives Produktportfolio zusammenzustellen. Wertvoll für die Auswahl und Konfiguration der Geräte war das Feedback vieler u:book-NutzerInnen im Rahmen der Zufriedenheitsumfrage des ZID. Am 15. Verkaufsfenster nehmen 22 Universitäten und 14 Fachhochschulen teil. Darüber hinaus sind Angehörige aller anerkannten Bildungseinrichtungen in Österreich als Einzelpersonen teilnahmeberechtigt.

Der **u:book-Infostand** an der Universität Wien findet am **2. und 3. März** in der Aula im Hauptgebäude statt.

www.ubook.at

Den **Ergebnisbericht der ZID-Zufriedenheitsumfrage** finden Sie unter:

zid.univie.ac.at/umfragen/

Neu im Kursprogramm Bildbearbeitung mit GIMP

Ab Mai/Juni 2015 bietet der ZID neue Kurse im Bereich Bild- und Grafikbearbeitung für die Software GIMP an. GIMP ist ein Open-Source-Programm und eine verbreitete Alternative zu Photoshop. Infos finden Sie in Kürze in der Kursdatenbank.

zid.univie.ac.at/kursdatenbank/

SAP-Klient für Apple verfügbar

Der SAP-Klient wird am Softwareverteilungsserver unter *Gratissoftware/SAP-Berichtswesen* bereitgestellt. Hier finden Sie auch die entsprechende Installationsanleitung.

swd.univie.ac.at

Klimaneutrale Produktion bei Printprodukten des ZID

Der ZID setzt bei seinen Printmedien zunehmend auf klimaneutrale Produktion. Sie erkennen diese am ClimatePartner-Logo im Impressum unserer Broschüren.

www.climatepartner.com

Neuer PC-Raum im NIG Klimatisiert und barrierefrei



Im Erdgeschoß des NIG entsteht derzeit ein neuer, moderner PC-Raum mit einer leistungsfähigen Lüftungsanlage und barrierefreiem Zugang. Dieser wird ab März 2015 zur Verfügung stehen. Damit trägt der ZID dem Wunsch vieler Studierenden Rechnung, die sich im Rahmen unserer Zufriedenheitsumfrage für ein besseres Raumklima in den PC-Räumen ausgesprochen hatten.

zid.univie.ac.at/pc-raeume/

Zahlen am Helpdesk mit Bankomatkarte möglich



Seit Jahresbeginn ist es nun auch möglich, angemeldete IT-Kurse (zid.univie.ac.at/kursdatenbank/), reservierte u:soft (zid.univie.ac.at/usoft/) und vorrätige Handbücher (zid.univie.ac.at/handbuecher/) am Helpdesk des ZID mit Bankomatkarte zu bezahlen.

zid.univie.ac.at/helpdesk/



Beziehungsmanagement mit Erfolg Das Customer Relationship Management-Projekt von Postgraduate Center, UNIPORT und ZID

Was ist Customer Relationship Management (CRM)?

Was sich etwas umständlich in Management-Jargon liest, dahinter verbirgt sich anders ausgedrückt die **Verwaltung und Gestaltung von Kundenbeziehungen** oder noch einfacher gesagt Kundenpflege.

Für die beiden universitären Einrichtungen Postgraduate Center und UNIPORT ist Kundenbeziehungspflege tägliches Geschäft. Die sorgfältige Verwaltung und Pflege von Kundendaten ist für beide Einrichtungen von essentieller Wichtigkeit. Sie sahen den dringenden Bedarf an einer professionellen Softwarelösung, die kundenbezogene Informationen systematisch erfasst, zusammenführt und bedarfsspezifisch bereitstellt. So traten beide Einrichtungen im Jahr 2011 an den ZID als IT-Dienstleister der Universität Wien heran, um die Möglichkeit zu besprechen, ein gemeinsames Projekt zur Einführung eines CRM-Tools aufzusetzen.

Erwartungen und Ziele

Bereits im Sommer 2011 wurde nach gemeinsamen Überlegungen eine grundlegende Bedarfserhebung mit Unterstützung der Firma Aventix durchgeführt. Ein erstes Ziel bestand darin, die Ausgangslage sowie Erwartungen und Vorstellungen der Partner zu klären. In gemeinsamen Workshops wurden Fragen zu Prozessen, Daten und BenutzerInnen geklärt, u. a. welche Abläufe mithilfe der Software unterstützt und welche Informationen verwaltet werden sollen. Dieser Bedarf wurde gemeinsam mit den Anforderungen für Entwicklung und Betrieb und den erforderlichen Schnittstellen als Gesamtarchitektur in einem Katalog zusammengestellt. Dieser diente zur Vorauswahl von in Frage kommenden Softwarelösungen am Markt.

Flexible Software mit breitem Einsatzbereich

Im Herbst 2011 fanden Anbieterpräsentationen statt, deren Lösungen in einer Stärken-Schwächen- und Kostenübersicht miteinander verglichen wurden. Gemeinsam mit dem ZID entschieden sich die Einrichtungen für das Produkt update 7, dessen Stärken vor allem in der hohen Flexibilität, der übersichtlich gestalteten Oberfläche und der Nachhaltigkeit der Lösungen liegen. Damit verfügt die Software über einen sehr breiten Einsatzbereich und ist in der Lage, viele unterschiedliche Bedürfnisse abzudecken. Mit der Firma Atos wurde als externer Projektpartner zudem ein Rahmenvertrag für die Implementierung, Weiterentwicklung und

den Support geschlossen. Als der Projektstartschuss im Juni 2012 fiel, war das Ziel klar: ein CRM-Tool für die Einrichtungen Postgraduate Center und UNIPORT zu etablieren, und zwar spezifisch zugeschnitten auf die jeweiligen Bedürfnisse der beiden Projektpartner.

Das Postgraduate Center setzt die Software vorrangig zum Managen und Verwalten von postgradualen Lehrgängen und Studienprogrammen sowie von TeilnehmerInnen ein, nutzt sie aber auch für Marketing-Kampagnen. UNIPORT setzt bei den Funktionen des Tools vor allem auf die Möglichkeiten zur Erstellung und zur Steuerung des Versandes von personalisierten E-Mails sowie auf die Funktionen zur Segmentierung von Kontakten und Zielgruppen. Gemeinsame Schwerpunkte liegen bei der Kontakt- und Aktivitätsverwaltung, der Möglichkeit der Abbildung unterschiedlicher (paralleler) Prozesse sowie der Aufgabensteuerung.

Resümee zum Projekt

Einer der zentralen Erfolge dieses Projektes ist die Arbeitserleichterung für die MitarbeiterInnen im Postgraduate Center. *„Wir waren bestrebt, Synergien zu nutzen und konnten die Potentiale mit der Softwarelösung umfänglich ausschöpfen. Seit dem Einsatz der CRM-Software können wir uns verstärkt auf das Managen unserer Kundenbeziehungen fokussieren“*, so Nino Tomaschek, Leiter des Postgraduate Center.

Das Projekt beweist die hervorragende Zusammenarbeit von drei Einrichtungen der Universität Wien: Postgraduate Center, UNIPORT und ZID. *„Wir haben uns durch den ZID sehr gut betreut gefühlt“*, fasst Nino Tomaschek die Zusammenarbeit in diesem Projekt zusammen.

Das System hat sich nach seinem Start im Sommer bzw. Herbst 2013 stetig weiterentwickelt. Am Ende steht jedoch kein fertiges Produkt, denn ein Customer Relationship Management-Tool lebt durch seine Dynamik, laufende Ergänzungen und neue Anforderungen.

Was leistet die Software?

- **individueller Zuschnitt** auf die eigenen Bedürfnisse
- **Erweiterbarkeit**
- **Flexibilität** durch die Anbindung an verschiedene IT-Systeme mittels Schnittstellen (z. B. i3v)

Leistungen rund um das Service

- **Support:** Den 1st-Level Support leisten die Key-UserInnen im jeweiligen Fachbereich, den 2nd-Level Support übernimmt die Abteilung CIBIS des ZID, für den 3rd-Level Support ist die Firma Atos Ansprechpartner.
- **Handbücher** zu den Modulen von Firma Atos
- **Schulungen** für Key-UserInnen in den jeweiligen Einrichtungen
- **Projektleitung** durch die Abteilung CIBIS des ZID

Was ist für die Zukunft geplant?

- **Software-Upgrade** von update 7 auf die neue, browserunabhängige Version update.CRM (verfügbar Ende März 2015)
- **Postgraduate Center:** Newsletterversand (Ablösen des Versandes über TYPO3 mit dem Vorteil der automatischen, spezifischen Auswahl des Adressatenkreises), Erweiterungen im Bereich Marketing und KundInnenverwaltung
- **UNIPORT:** Zweite Ausbaustufe bei der Kandidatenverwaltung, Optimierung im Bereich der Buchhaltung, Erweiterung im Bereich Recruiting
- **ZID:** Verknüpfung mit dem Dokumenten- und Aktenmanagementsystem DOXiS4 (Vertragsmanagementmodul)

Kontakt & Info

Zentraler Informatikdienst
Abteilung CIBIS
E-Mail: cibis.zid@univie.ac.at

Infos zur Software update.CRM:
www.update.com

Postgraduate Center

Das Postgraduate Center ist das postgraduale Weiterbildungszentrum der Universität Wien und übernimmt damit neben Forschung und Lehre eine zentrale Aufgabe der Universität Wien. Die rund 50 Weiterbildungsprogramme des Postgraduate Center (Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse) ermöglichen den Erwerb fachübergreifender, berufsbezogener und ergänzender Zusatzqualifikationen.

www.postgraduatecenter.at

UNIPORT

UNIPORT, das Karriereservice der Universität Wien, unterstützt Studierende und AbsolventInnen bei der Vermittlung von Jobs und Praktika sowie bei der Karriereplanung und bietet für Unternehmen professionelle Services in den Bereichen Personalrecruiting und -marketing. Die Tätigkeitsfelder von UNIPORT erstrecken sich dabei von Information & Beratung, über Weiterbildung, Recruiting bis hin zu Kampagnen & Events.

www.uniport.at



Software für MitarbeiterInnen im Selfservice-Portal

Selfservice-Portal für Softwarebestellungen

Das Selfservice-Portal steht allen MitarbeiterInnen unter sam.univie.ac.at/sps/portal/ zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt mit **u**UserID und zugehörigem **u:account**-Passwort. Das PDF-Bestellformular für Software ist damit obsolet.

Damit ein vollständiger Überblick über die an der Universität Wien im Einsatz befindlichen Geräte sowie die darauf installierte Standardsoftware gewährleistet werden kann, sind alle Geräte zeitnah zu inventarisieren und darauf befindliche Standardsoftware via Bestellkatalog (nach)zu bestellen.

Die **Inventarisierung von Managed Clients** (PC, Notebook) erfolgt entweder durch den ZID oder durch die EDV-Beauftragten der jeweiligen Einrichtung. Software für Managed Clients ist im Bestellkatalog mit **m**: gekennzeichnet, z. B. **m: Adobe Acrobat 11 Professional**.

Unmanaged Clients sind von dem/der HauptbenutzerIn zu inventarisieren. Die entsprechenden Inventarisierungstools (TIT und SAM) finden Sie im Bereich Gratissoftware unter swd.univie.ac.at/:

- **TIT** für Geräte mit Windows
- **SAM** für Geräte mit Mac OS X

Unmanaged Clients mit Linux sind manuell durch die für ihre Einrichtung zuständigen EDV-Beauftragten einzupflegen. Software für Unmanaged Clients ist im Bestellkatalog mit einem **u**: gekennzeichnet, z. B. **u: Adobe Acrobat Prof XI für Win. XP/7/8, multilingual**.

Um UserInnen den Einstieg in die Benutzung und die Funktionen des Selfservice-Portals zu erleichtern, steht auf der ZID-Website ein ausführlicher **UserGuide** als PDF zur Verfügung.

zid.univie.ac.at/selfservice-portal/

Mitte Jänner erfolgte an der Universität Wien die offizielle Einführung eines Software & Asset Management Tools (SAM) – ein Werkzeug für das Software- und Lizenzmanagement. Für MitarbeiterInnen wird diese Neuerung im Zuge von Softwarebestellungen sichtbar. Das Selfservice-Portal für Softwarebestellungen wurde eingerichtet, um den Bestellprozess für Software zeitgemäß und automatisiert abwickeln zu können. Das Portal bietet neben der automatisierten Abwicklung von Softwarebestellungen auch die Möglichkeit der Rückgabe sowie der quartalsweisen Abrechnung der anfallenden Mietkosten.

Wozu ein Software & Asset Management Tool?

Mit der Einführung eines Software & Asset Management Tools an der Universität Wien wird dem mit 01.01.2014 generell eingeführten Mietmodell von Softwareprodukten Rechnung getragen, das eine quartalsweise Verrechnung und Rückgabemöglichkeit von Softwarelizenzen vorsieht. So soll zukünftig jederzeit ein Überblick über vorhandene Assets (PCs, Notebooks etc.), die darauf installierte Software sowie die hierfür anfallenden Kosten möglich sein. Damit wird in weiterer Folge die Basis für ein effektives Lizenzmanagement an der Universität Wien geschaffen, womit zukünftig „passgenaue“ Softwareverträge (Kosten-Nutzen-Rechnung) verhandelt bzw. verbesserte Aussagen über die tatsächliche Nutzung sowie die hierfür anfallenden Quartalsmieten getroffen werden können.

Ausgangsbasis für die Auswahl eines Software & Asset Management Tools war die vorangegangene Entscheidung im Bereich Deployment für PC-Arbeitsplätze (Ferninstallation von PCs in Verbindung mit einer zentral organisierten Softwarewartung) zugunsten des Produkts Empirium der Firma Matrix42. Somit war es naheliegend auf die unter dem Titel Workspace Management zusammengefassten Zusatzprodukte Selfservice-Portal, Asset Management und License Management desselben Herstellers zurückzugreifen, um ein möglichst reibungsloses Zusammenspiel zu gewährleisten.

Im Zuge von drei Workshops mit FakultätsbetreuerInnen und EDV-Verantwortlichen wurden auf Basis des Empirium-Standardproduktes weitere Anregungen und Wünsche aufgenommen. Die Herausforderungen lagen vor allem darin, manuelle Arbeiten weitestgehend zu automatisieren sowie im Bereich der Stammdaten und Berechtigungen auf bereits existierende Systeme zurückzugreifen. Des Weiteren durfte nicht außer Acht gelassen werden, dass teilweise auch mit der Universität Wien verbundene Unternehmen zum Softwarebezug berechtigt sind – auch hierfür mussten entsprechende Lösungen gefunden werden. Diese Anforderungen wurden in mehreren Customizing-Sitzungen gemeinsam mit dem Matrix42-Partner TAP Desktop Solutions umgesetzt. Damit steht nun ein komfortables Selfservice-Portal für Softwarebestellungen bei gleichzeitiger Abwicklung der Genehmigungsprozesse und der automatisierten Lizenzkontrolle zur Verfügung.

Ausblick

In weiterer Folge gilt es, sämtliche im Eigentum der Universität Wien befindlichen Geräte als Assets in dieses System zu integrieren und die Softwarebestände an der Universität Wien gemäß der tatsächlichen Nutzung einzubuchen – die Herausforderung für das Jahr 2015.

zid.univie.ac.at/selfservice-portal/

The screenshot shows the user interface of the self-service portal. At the top, there is a navigation bar with the logo 'zentraler Informatik dienst' and the URL 'sam.univie.ac.at/sps/portal/'. On the right, there are links for 'Warenkorb' (0 Artikel), 'Sprache' (Deutsch), and 'Name UserIn Abmelden'. Below the navigation bar, there are tabs for 'Startseite', 'Arbeitsplatz', and 'Katalog', along with a search bar. The main content area is divided into several sections: 'Quick Start' with a 'Persönliche Daten' panel; 'Ankündigungen' with a message about software availability; 'Neue Software bestellen' with a list of operating systems (Windows, MAC, UNIX / Linux) and a button to order; 'Eigene Aktivitäten' with a list of activities (Meine Bestellungen, Meine Genehmigungen, Meine Abnahmen) and a button to manage them; and 'Persönliche Daten' with a list of actions (Persönliche Daten anzeigen, Eigene Vertreter definieren) and a button to manage them. A sidebar on the right contains a link 'Übersicht über Eigene Aktivitäten'.



Academic Moodle Cooperation Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Die E-Learning-Plattform Moodle wird nicht nur an der Universität Wien äußerst erfolgreich zur Unterstützung von Studium und Lehre eingesetzt. Auch andere Universitäten nutzen E-Learning mit Moodle als zeitgemäße Methode der Wissensvermittlung.

Um dieses Wissen zu bündeln und die Lernplattform für alle Studierenden und Lehrenden kontinuierlich weiter zu verbessern – insbesondere nach den hervorragenden Erfahrungen in der gemeinsamen Weiterentwicklung von Moodle mit der TU Wien seit 2011 – wurde auf Initiative der Universität Wien im Oktober 2013 mit der Gründung einer breiter aufgestellten Partnerschaft begonnen – der Academic Moodle Cooperation (AMC).

Ziele der AMC

Die AMC hat sich zum Ziel gesetzt, den nachhaltigen Betrieb, die Wartung, die Weiterentwicklung und den Support der E-Learning-Plattform Moodle sowie der an-

gebundenen Services sicherzustellen. Des Weiteren soll die Kooperation dazu beitragen, eine optimale Nutzung von Ressourcen durch Synergien zu gewährleisten.

Kooperation mit Zukunft

Nach nur knapp einem Jahr war es gelungen, am 22. Oktober 2014 einen von fünf Universitäten unterschriebenen Kooperationsvertrag in Händen zu halten. Die Partnerinstitutionen Universität Graz, Medizinische Universität Wien, Technische Universität Wien und Universität Wien sind zuversichtlich, dass es in den nächsten Jahren gelingen wird, die AMC in den kooperierenden akademischen Bildungseinrichtungen nachhaltig zu verankern und die AMC in eine dafür geeigneten rechtlichen Organisationsform zu überführen. Für die Zukunft haben bereits vier weitere akademische Einrichtungen aus Österreich und Deutschland Interesse an einer Mitgliedschaft in der AMC gezeigt.

zid:view

Veröffentlichungen der AMC

Im Rahmen der AMC wurden bereits fünf Releases erstellt. Ein weiteres wird im August 2015 in Betrieb genommen. Zudem wurden sieben Moodle-Module veröffentlicht, die in der Kooperation erstellt und der Moodle-Community zur Verfügung gestellt wurden, z. B. das an der Universität Wien entstandene Modul „Offline-Test“, welches mittlerweile weit verbreitet ist. Zudem entstehen in partnerschaftlicher Arbeitsweise neue Dokumentation, Kurzanleitungen, Video-Tutorials und Arbeitsmaterialien, die das Arbeiten mit Moodle erleichtern sollen.

www.academic-moodle-cooperation.org

Moodle DevCamp an der Universität Wien

Vom 30. Juni bis zum 1. Juli 2015 veranstalteten die Academic Moodle Cooperation und Moodlerooms, der weltweit größte Moodle-Partner, das erste Moodle DevCamp Vienna. SoftwareentwicklerInnen und Moodle-Interessierte aus aller Welt sind eingeladen, um gemeinsam Ideen auszutauschen und umzusetzen. Das Camp wird in einem offenen Format abgehalten, bei dem TeilnehmerInnen ihre eigene Themen einbringen können. Zum Abschluss des Camps verleiht eine ExpertInnenjury einen Award an die Gruppe mit dem zukunftsweisendsten Ergebnis.



Neues vom Service u:stream Stärkste Nutzung des Services im WS 2014

Mittlerweile ist u:stream in vielen Vorlesungen zu einem fixen Bestandteil des Studiums geworden. Im zurückliegenden Wintersemester 2014 wurde das Service u:stream in etwa 60 Lehrveranstaltungen eingesetzt. Es wurden mehr als 560 Aufzeichnungen angefertigt und etwa 240 Live-Streamings ins Web und/oder in andere Hörsäle durchgeführt. Damit war das Wintersemester 2014 das erfolgreichste Semester seit Bestehen des Services. Diese Zahlen bestärken den ZID, die vorhandene technische Ausstattung stetig zu verbessern, nachhaltig abzusichern und an die Bedürfnisse der NutzerInnen anzupassen. Neuerungen

und Verbesserungen sollen dazu beitragen, u:stream möglichst vielen Lehrenden zur Verfügung zu stellen, die Nutzung einfach zu gestalten und damit einen Beitrag zur Umsetzung innovativer Konzepte in der universitären Lehre zu leisten.

u:stream ist das Service des Zentralen Informatikdienstes für Aufzeichnung und Live-Übertragung von Lehrveranstaltungen und kann derzeit in 17 hierfür ausgestatteten Hörsälen der Universität Wien verwendet werden. Lehrende, die in diesen Hörsälen vortragen, können ihre Lehrveranstaltung(en) jederzeit zum Service anmelden.

zid.univie.ac.at/ustream/

streaming

Produktion hochqualitativer audiovisueller Darstellungsformen

Abseits des bestehenden Serviceportfolios wurde im Studienjahr 2014 im Rahmen eines Projekts die Produktion hochqualitativer audiovisueller Darstellungsformen erprobt. Aufbauend auf den Erfahrungen einer ersten Projektphase 2012/13 wurden zwei prototypische Videos erarbeitet: In Zusammenarbeit mit der *Sammlung Frauennachlässe* am Institut für Geschichte entstand eine Dokumentation über die wissenschaftliche Arbeit mit Tagebüchern. Gemeinsam mit dem Institut für Neutestamentliche Wissenschaft an der

Evangelisch-Theologischen Fakultät wurde ein Vortrag zur Leben-Jesu-Forschung audiovisuell umgesetzt. Diese beiden Prototypen zeigen Möglichkeiten auf, wie **innovative didaktische Konzepte** in der universitären Lehre mit Videos unterstützt bzw. wissenschaftliche Inhalte für ein interessiertes Publikum audiovisuell aufbereitet werden könnten. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts wertvolle Erfahrungen hinsichtlich Organisation und Aufwand derartiger Produktionen innerhalb der Universität Wien gesammelt.



Die Videos können unter zid.univie.ac.at/ustream/showcases/ angesehen werden.

Dokumentarische Präsentation der Sammlung Frauennachlässe

student special



Weltweiter Zugriff auf Forschungsdatenbanken und E-Ressourcen der Universitätsbibliothek VPN macht's möglich

Vielleicht kennen Sie im Zusammenhang mit den IT-Dienstleistungen des Zentralem Informatikdienstes den Begriff „VPN“, nur wussten Sie bisher nie, wie Sie dieses Service konkret für sich nutzen können? Dann lesen Sie weiter. In diesem Artikel möchten wir Ihnen nämlich näherbringen, worum es sich bei VPN handelt und wie Sie diese Technologie bei der Recherche für Ihr Studium an der Universität Wien unterstützen kann.

VPN – Bequem recherchieren von zu Hause aus oder weltweit

Manche Universitätservices wie beispielsweise der Zugriff auf Forschungsdatenbanken und auf Online-Volltexte lassen sich ausschließlich mit einer IP- (Internetprotokoll)-Adresse der Universität Wien nutzen. Diese Adresse dient der Identifikation und Erreichbarkeit des entsprechenden Rechners.



Solange man sich im Universitätsdatennetz befindet, also entweder einen Rechner in den Räumlichkeiten der Universität Wien verwendet oder sein Gerät über eduroam mit dem WLAN-Netz der Universität Wien verbindet, ist zum Zugriff auf diese Services kein gesonderter Login mittels UserID und Passwort notwendig.

Will man jedoch von außerhalb des Universitätsdatennetzes zugreifen – z. B. von zu Hause aus oder im Auslandssemester an einer internationalen Universität – ist es notwendig, seinem Rechner eine IP-Adresse aus dem Pool der Universität Wien zuzuweisen. Der ZID stellt aus diesem Grund allen UserInnen durch eine Verbindung über ein Virtual Private Network (VPN) einen verschlüsselten, virtuellen Netzwerkanschluss zur Verfügung, durch welchen diese Services überall genutzt werden können. Die einzige Voraussetzung ist ein gültiger u:account an der Universität Wien.

Wie verbinde ich mich mit VPN?

Eine VPN-Verbindung herzustellen, ist ganz leicht. Wir empfehlen Ihnen, einen VPN-Klienten auf Ihrem System zu installieren bzw. besitzen Windows und Mac OS X jeweils auch eigene VPN-Klienten, die bereits installiert sind. Detaillierte **Schritt-für-Schritt-Anleitungen** zur Einrichtung einer VPN-Verbindung unter allen gängigen Betriebssystemen sowie nähere Informationen zum VPN-Service finden Sie auf den Webseiten des ZID.

zid.univie.ac.at/vpn/

Von welchen Services der UB Wien kann ich durch einen VPN-Zugriff profitieren?

Die Universitätsbibliothek bietet Zugriff auf eine Vielzahl von Ressourcen wie Forschungsdatenbanken, Nachschlagewerken und elektronischen Volltexten, die Sie bei der wissenschaftlichen Recherche unterstützen können. Einen kleinen Auszug möchten wir Ihnen hier vorstellen:

Elektronische Zeitschriftenbibliothek der Universitätsbibliothek Wien

Die elektronische Zeitschriftenbibliothek beinhaltet Titel aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Fachgebieten und bietet einen schnellen, strukturierten und einheitlichen Zugang zu fast 80.000 Titeln.

bibliothek.univie.ac.at/ezb/



Datenbankservice/MetaLib

Es handelt sich um ein Verzeichnis aller an der Universitätsbibliothek Wien lizenzierten Datenbanken sowie weiterer frei verfügbarer wissenschaftlicher elektronischer Ressourcen. Das Service enthält E-Book-Plattformen, Bibliographien, Wörterbücher und Thesauri, Nachschlagewerke, Bild- und Multimedia-Datenbanken, Zeitungsarchive, Repositorien, Faktendatenbanken u. v. m. Es werden mehr als 1.200 lizenzierte und frei verfügbare Datenbanken nachgewiesen.

bibliothek.univie.ac.at/datenbanken/



E-Books der Universitätsbibliothek Wien

Alle von der Universitätsbibliothek erworbenen und viele frei verfügbare E-Books (z. B. Hochschulschriften der AbsolventInnen oder Eigendigitalisate des Bibliotheksbestandes) sind via u:search (Suchmaschine der UB Wien) auffindbar. Gesamt bedeutet das einen Bestand von mehr als 75.000 E-Books.

u:search.univie.ac.at



eduroam Nur noch verschlüsseltes WLAN an der Uni Wien

Seit Jahresbeginn 2015 wird an der Universität Wien aus Sicherheitsgründen nur noch das verschlüsselte WLAN-Netz eduroam angeboten.

Bei eduroam (Education Roaming) handelt es sich um ein internationales Projekt, das es ermöglicht, mit den Zugangsdaten des Heimatnetzwerks die WLAN-Infrastruktur zahlreicher europäischer Bildungseinrichtungen zu verwenden (www.eduroam.org).

Der WLAN-Zugang des ZID ist mit u:account-UserID und dem dazugehörigen Passwort nutzbar (<UserID>@univie.ac.at + Passwort).

Vorteile von eduroam

- **Sicher** im Internet unterwegs, da der gesamte Verkehr **verschlüsselt** ist
- Einmal eingerichtet, **verbindet** sich eduroam **automatisch**
- **International** an vielen Einrichtungen verwendbar
- Weltweite Anmeldung in eduroam-Netzwerken ist mit **u:account** möglich

Verbinden mit eduroam

Anleitungen für die verschiedenen Betriebssysteme zum Verbinden mit eduroam finden Sie unter:

zid.univie.ac.at/wlan/

Probleme mit den IT-Services des ZID?

Helpdesk des ZID

T: +43-1-4277-444

helpdesk.zid@univie.ac.at

Öffnungszeiten

Mo – Fr 8:00 – 16:00 Uhr

Univeritätsstr. 7 (NIG, Erdgeschoss)

Neues Bankkonto für die Einzahlung von Studien- /ÖH-Beitrag

Ab Sommersemester 2015 ändert sich das Bankkonto für die Einzahlung von Studien-/ÖH-Beitrag. Sie finden alle Daten, die Sie für die Einzahlung benötigen in UNIVISonline (univis.univie.ac.at) unter „Studien-/ÖH-Beitrag“ bzw. in der Zahlungsaufforderung, die Sie mit Beginn der allgemeinen Zulassungsfrist des Sommersemesters 2015 an Ihre u:account-E-Mail-Adresse (abrufbar unter webmail.univie.ac.at) erhalten.

Studien- /ÖH-Beitrag online bezahlen

Bei der Zahlung per EPS-Onlineüberweisung (EPS = Electronic Payment Standard) ändert sich nichts. Seit dem Wintersemester 2011 bietet die Universität Wien ihren Studierenden die Möglichkeit, den Studien-/ÖH-Beitrag online zu bezahlen. Das bedeutet für Studierende, dass sie direkt in UNIVISonline (univis.univie.ac.at) den offenen Betrag mit ihrem privaten Onlinebanking-Zugang bezahlen können. Der wesentliche Vorteil: Studienunterlagen können unmittelbar nach dem Bezahlvorgang in UNIVISonline heruntergeladen werden. Von den Studierenden, die bereits eine Zahlung für das Sommersemester 2015 getätigt haben, haben sich 75 % für die direkte EPS-Onlineüberweisung entschieden (Stand 12.01.2015).



Vorteile für Studierende

- Studienbeitrag zeit- und ortsunabhängig online bezahlen
- Überweisungsdaten sind vorausgefüllt
- Studienunterlagen sofort online downloaden
- Höchste Sicherheitsstandards
- Keine Wartezeiten

it-security

Sichere Verbindungen Verschlüsseln, aber wie?

Verschlüsselung macht Schlagzeilen. Nachdem die Heartbleed-Sicherheitslücke bekannt wurde, oder dass die NSA grundlos Datenverkehr abfängt, erschien alles unsicher. Und man beschloss, dass Verschlüsselung von privater Kommunikation zum Standard werden soll. Kurze Zeit später ist Verschlüsselung dann wieder zu sicher und die Politik forderte, in Systeme bewusst Sicherheitslücken für Sicherheitskräfte einzubauen. Ein heißes und komplexes Thema also, zu dem der ZID eine Portion Fachkunde beisteuern möchte.

Sprechen wir hier aber besser von Kryptographie, denn Verschlüsselung, digitale Unterschriften und Fälschungsschutz gehören untrennbar zusammen. Betrachten wir Kryptographie als Werkzeug, ist zu fragen:

- Was möchte ich erreichen?
- Taugt Kryptographie dazu?
- Was benötige ich, um Kryptographie zu verwenden?

Sinn und Zweck von Kryptografie

Abgesehen von den heutzutage selbstverständlichen verschlüsselten Verbindungen in Webbrowsern hat Kryptographie viele weitere Anwendungsgebiete, u. a.:

- um sensible Forschungsdaten etc. zu schützen,
- um sicherzustellen, dass der/die AbsenderIn einer Nachricht die Person ist, die sie zu sein behauptet,
- dass Daten nicht während der Übertragung oder Speicherung verfälscht wurden.

Taugt Kryptographie überhaupt etwas?

Mit einem Kaffeelöffel kann man hervorragend den Kaffee umrühren, aber keine U-Bahn-Tunnel graben. Ähnlich verhält es sich mit Kryptographie: Richtig eingesetzt, ist sie normalerweise sehr zuverlässig, hat aber auch ihre Grenzen, z. B. durch:

- mögliche Fehler in Software oder Bedienung
- Schadsoftware am Rechner

Ich möchte meine Daten besser schützen.

Was benötige ich dazu?

Kommt darauf an. Wo Kryptographie bereits eingebaut ist, z. B. bei sicheren Übertragungen von Daten im Webbrowser, braucht man „nur“ ein paar Regeln zu kennen und zu beachten. Viele Anwendungsmöglichkeiten werden durch Software, die häufig gratis zu beziehen ist, abgedeckt. Im professionellen Umfeld oder bei wichtigen Daten sollte ganzheitlich geplant werden.

Fazit: Kryptographie funktioniert gut, erfordert aber ein gewisses Know-How, um sicher angewendet zu werden. Informationen finden Sie auf der Website des ZID, oder Sie besuchen unseren kostenlosen Vortrag zum Thema.

zid.univie.ac.at/security-crypto/

Kostenloser Vortrag

Verschlüsselungstools für den täglichen Gebrauch

Der Vortrag gibt einen Überblick über Verschlüsselungstools. TeilnehmerInnen erhalten Anregungen, welche kryptographischen Werkzeuge sie in ihrem Umfeld zur Verbesserung der Informationssicherheit einsetzen können und was dabei zu berücksichtigen ist.

29.05.2015, 11:30 - 13:30 Uhr, Hörsaal III, NIG

Weitere Artikel finden Sie online unter
uni-it.univie.ac.at

Sie möchten uni:it nicht erhalten?
Einfach abbestellen unter
uni-it.univie.ac.at/abo/

Foto: sc.hu



25 Jahre Internet in Österreich ACOnet feiert Jubiläum



Unter dem Titel net:25 feiert ACOnet, das österreichische Wissenschaftsnetz, am 2. und 3. Juni 2015 im Festsaalbereich der Universität Wien seinen 25jährigen Bestand. ACOnet hat im Jahr 1990 als universelle Datennetzinfrastruktur der österreichischen Universitäten und Akademien seinen Betrieb aufgenommen. Heute nehmen an ACOnet bereits mehr als 200 österreichische Institutionen aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie öffentliche Verwaltung und dem Gesundheitswesen teil. Ebenfalls im Jahr 1990 erhielt die Universität Wien im Rahmen der „European Academic Supercomputer Initiative“ eine mit TCP/IP-Protokollen betriebene Standleitungsverbindung nach Genf zum CERN und darüber zum NSFNET in die USA, die als erste permanente Internetverbindung Österreichs gilt. Somit feiern wir 2015 auch 25 Jahre Internet in Österreich.

Jubiläumsveranstaltung net:25 vom 2. bis 3. Juni 2015

Der **erste Veranstaltungstag** ist dem öffentlichen Internet gewidmet. Nach den jüngsten Auseinandersetzungen mit Bedrohungen über das Internet, Cybercrime und globaler Überwachung der Bevölkerung durch Regierungen und Geheimdienste lautet das optimistisch gemeinte Motto dieser Veranstaltung net:future. Im Rahmen von Vorträgen und Podiumsdiskussionen sowie einem Ausstellungsbereich soll beleuchtet werden, welche politischen Rahmenbedingungen und welche Änderungen unserer Nutzungsgewohnheiten nötig sind, um das Internet wieder als konstruktives Kommunikationsmittel für eine demokratische Gesellschaft zurückzugewinnen. Es soll auf die Frage eingegangen werden, welche

bewusstseinsbildende und führende Rolle hierbei Bildungseinrichtungen – vom Kindergarten bis zur Universität – einnehmen können und müssen?

Der **zweite Veranstaltungstag** ist dem internationalen Verbund der meist national organisierten Wissenschaftsnetze zum Thema globale Hochleistungs-Datennetzinfrastruktur im Dienste von Wissenschaft und Forschung gewidmet. Es sollen an diesem Tag internationale Forschungs- und Kooperationsprojekte vorgestellt werden, die sich in besonders hohem Ausmaß dieser gemeinsamen Infrastruktur bedienen, beziehungsweise durch Qualität und Leistungsfähigkeit dieser Infrastruktur erst ermöglicht werden.

In thematischer Verbindung mit dieser zweitägigen Veranstaltung und in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien wird am **25. Juni 2015** im **Museumsquartier Wien** eine global verteilte und vernetzte **Live-Performance** von internationalen Künstlerinnen und Künstlern stattfinden.

Hauptveranstalter von net:25 ist der Zentrale Informatikdienst der Universität Wien als Betreiber von ACOnet und dem Vienna Internet eXchange (VIX). Kooperationspartner sind einerseits die ISPA.at (Internet Service Providers Austria) als Verband der österreichischen Internetwirtschaft und die IPA (Internet Privatstiftung Austria) mit ihrem netidee.at-Förderprogramm, sowie weitere nationale und internationale Institutionen, wie zum Beispiel die GÉANT Association, der Verband der europäischen Wissenschaftsnetze.

zid:view

net:25 im Rahmen von
650 Jahre Universität Wien

Nachdem die net:25-Veranstaltung im Rahmen der 650-Jahre-Feier der Universität Wien stattfindet, sollen natürlich auch thematisch relevante Projekte, Forschungsschwerpunkte und nationale sowie internationale Kooperationen von Fakultäten, Instituten und Einrichtungen der Universität Wien vor allem im Ausstellungsbereich zur Geltung kommen. Bei der inhaltlichen Planung unterstützen uns bereits die Fakultäten für Informatik der Universität Wien und der Technischen Universität Wien.

Weiterer inhaltlicher Input aus anderen Fakultäten sowie Nennungen von relevanten Projekten für den Ausstellungsbereich und natürlich Sponsoren sind jederzeit herzlich willkommen. Anfragen zur net:25-Veranstaltung sowie Kooperationsangebote richten Sie bitte bevorzugt per E-Mail an net25@aco.net.

net25.at
www.aco.net

Impressum

Herausgeber & Medieninhaber:
Zentraler Informatikdienst
der Universität Wien
1010 Wien, Universitätsstraße 7
Österreich

Grundlegende Richtung:
Mitteilungen des
Zentralen Informatikdienstes

Verantwortliche Chefredakteurin:
Michaela Bociurko

Redaktion & Gestaltung:
Katharina Lütke

Auflage: 5.000

ISSN: 1727-6071

E-Mail: uni-it@univie.ac.at

Web: uni-it.univie.ac.at



klimaneutral

powered by ClimatePartner®

Druck | ID: 10170-1501-1841